

Paibacher Zeitung.

Nr. 251. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Ausstellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 2. November.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

1883.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Generalstabscorps und Militär-Altaché bei der I. und I. Gesandtschaft in Belgrad Hermann Pinter als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allernächst zu verleihen geruht.

Erkenntnis.

Das I. I. Landesgericht als Presgericht in Wien hat auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der nichtperiodischen Druckschrift mit der Aufschrift „Deutsche Studenten der Wiener Universität“ unterzeichnet „Mehrere bemooste Hörer“, Druck und Verlag von Blaut & Comp., Wien, Schottenring Nr. 8, in der Stelle von „das in Euch die Nachkommen“ bis „Oktobertage begrüßte“ das Vergehen nach § 305 St. G. begründet, und es hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben wie alljährlich nachfolgende Unterstützungsbeiträge aus Alerhöchster Privatcasse zu bewilligen geruht: dem Frauen-Wohlthätigkeitsvereine für Wien und Umgebung 800 fl., dem adeligen Frauenvereine zur Förderung des Guten und Nützlichen in Wien 500 fl., dem Centralvereine für die Kinder-Wartanstalten Wiens und Umgebung 200 fl., dem Centralvereine für Kostkinder-Beaufsichtigung und Krippen in Wien 200 fl., dem Frauenvereine für Arbeitschulen in Wien 200 fl., dem Wiener Wohlthätigkeitsvereine für Hausarme 100 fl., dem Asylvereine für Obdachlose in Wien 100 fl., dem Kranken-Institute der barmherzigen Schwestern in Wien 400 fl., dem St.-Anna-Kinderpitale in Wien 100 fl., dem unentgeltlichen St.-Josef-Kinderpitale in Wien 100 fl., dem Wiener Thierschutzvereine 50 fl., dem österreichischen Volkschriftenvereine in Wien 30 fl.

Wien, 29. Oktober.

(Delegation des Reichsrathes. — Sitzung des Finanzausschusses.)

Der heute unter dem Vorsitz des Obmannes Grafen Hohenwart abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der Delegation des Reichsrathes wohnten von Seite der gemeinsamen Regierung

Ihre Excellenzen die Herren: Minister des Kaiserlichen Hauses und des Neuherrn Graf Kálmán und Reichs-Finanzminister v. Kállay, dann die Herren: Sectionschef v. Szögyényi außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Freiherr von Leisnberg, Sectionschef Freiherr von Falke, Sectionschef von Merey und Sectionsrat Dr. Ritter v. Káhu bei.

Berichterstatter Deleg. Graf Clam-Martinich trug das Referat über den Etat des Ministeriums des Neuherrn vor. Vor allem glaubt derselbe einige Vorfragen an den Herrn Minister des Neuherrn stellen zu sollen. Die erste Frage bezog sich auf die im Vorjahr von der Delegation gefasste Resolution, durch welche die gemeinsame Regierung aufgefordert wurde, die nach dem Berliner Vertrage der Monarchie zustehenden Maßregeln zur Beseitigung der Katastrophe am Eisernen Thore ins Werk zu setzen, was die I. und I. Regierung in dieser Richtung veranlaßt habe, und mit welchem Erfolge?

An diese Frage des Berichterstatters schloss

Deleg. Professor Sueß seine Frage an, dahin gehend: Welcher Einfluss soll der I. und I. gemeinsamen Regierung, beziehungsweise der Regierung der diesseitigen Reichshälfte auf die Festsetzung des technischen Projectes, wie insbesondere auf die Bestimmung der Tiefe des Fahrwassers, dann auf die Verwaltung des vollendeten Werkes, namentlich auf die Bemessung des Schiffahrtszolles gewahrt bleiben?

Se. Excellenz Minister des Neuherrn Graf Kálmán: Der Stand der uns durch den Berliner Frieden übertragenen technischen Durchführung der Regulierung des Eisernen Thores war im vorigen Jahre folgender: Es handelte sich darum, zunächst zu bestimmen, wer diese Arbeiten durchführen sollte, und in welcher Weise dies zu geschehen hätte. Wir haben immer diese Aufgabe principiell als eine gemeinsame aufgefaßt, und zwar darum, weil sie aus einem internationalen Vertrage hervorgegangen ist und weil sie Arbeiten außerhalb unseres Territoriums bedingt, welche zur Intervention des Ministeriums des Neuherrn Anlaß geben werden. Nachdem jedoch das Ministerium des Neuherrn keine Organe zur technischen Durchführung der Arbeiten hatte, so musste für die Ausführung derselben eine der beiderseitigen Regierungen in Aussicht genommen werden. Es sind demnach Verhandlungen zwischen der gemeinsamen Regierung und den Regierungen beider Theile der Monarchie eingeleitet worden, welche schließlich zu einer Verständigung über die Durchführung des Regulierungswerkes führten. Gemäß dieser Vereinbarung übernimmt Ungarn die Festsetzung und Ausführung der technischen Modalitäten auf seine Kosten, und es wird auch die Schiffahrtszage zur Verzinsung und Amortisierung des aufgewendeten Capitales festsetzen und einheben. Die ungarische Regierung wird jedoch die technischen Modalitäten vor der definitiven Feststellung der Pläne der österreichischen Regierung zur Bekanntgabe ihrer Wünsche mittheilen.

Was den Tarif der Schiffahrtszagen anbelangt, so wird die ungarische Regierung denselben vor seiner definitiven Feststellung dem Ministerium des Neuherrn mittheilen, damit dieses im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die Schiffahrtszagen prüfe, ob sie den Bestimmungen des Londoner Vertrages vom Jahre 1871 entsprechen. Die ungarische Regierung, welche der Minister des Neuherrn ersucht hat, mit möglichster Beschleunigung bei den Arbeiten vorzugehen, hat schon in diesem Jahre eine Commission eingesetzt, welche auch die noch nothwendigen technischen Vorarbeiten eingeleitet und sogar einzelne Sprengversuche an Ort und Stelle gemacht hat. Bei diesen Arbeiten war dieselbe bereits in der Lage, auf die Mithilfe Serbiens zu rechnen, und wurde diese in entgegenkommendster Weise seitens dieses Staates gewährt. Da auch die Mitwirkung Rumäniens nothwendig werden wird, hat sich der Minister bereits mit der rumänischen Regierung diesfalls ins Einvernehmen gesetzt und ist auch seitens derselben einer entgegenkommenden Haltung sicher.

Der Minister glaubt mit den obigen Bemerkungen auch die von dem Deleg. Professor Sueß gestellte Frage beantwortet zu haben.

Die weiteren Aufgaben des Berichterstatters beziehen sich auf die über den Ausbau und Anschluß der Orient-Bahnen in den letzten Tagen perfect gewordene Convention, und begeht derselbe die Mittheilung des dermaligen Standes dieser Angelegenheit.

Se. Excellenz Minister des Neuherrn Graf Kálmán recapituliert den Verlauf dieser Angelegenheit, indem er darauf hinweist, daß die Eisenbahn-Convention bereits im vorigen Jahre in den wesentlichen Punkten vereinbart war. Es hatten nur einige der beteiligten Regierungen, so speciell die Türkei, Reserven formuliert. Die Hauptreserve betraf zunächst den Anschluß der serbischen Bahnen an die Linie Mitrowitsch-Saloniki. Nachdem diese Reserven durch die diesfalls eingeleiteten Verhandlungen aus dem Wege geräumt waren, konnte

Feuilleton.

Hart am Rande.

Roman aus dem Thüringischen von F. Klinck.

(18. Fortsetzung.)

Normann blieb nicht lange. Die Mittheilung, daß Else nun doch die Braut des Barons sei, hatte ihn mehr erschüttert, als er sich selbst gestehen wollte. Er fragte sich, ob sie ihn absichtlich getäuscht haben könne, ob die weibliche List sie veranlaßt habe, ihm ein Schriftstück zu entlocken, dessen Existenz ihr nicht angenehm sein könnte. Und er verneinte sich die eine Frage so gut wie die andere — Else war keiner unrechten Handlung fähig.

Etwas Anderes wurde indessen wohl von ihm erwogen. Wenn Else die Braut des Barons war, so würde sie vermutlich in nicht allzuferner Zeit auf Schloss Notenburg als Herrin ihren Einzug halten. Unter diesen Umständen aber konnte er nicht im Dienste des Barons verbleiben.

Der Verwalter Normann reichte zwei Tage später die Kündigung seines Dienstes ein. Kurt fühlte sich durch diese Kündigung angenehm berührt. Wenn sie von ihm ausgegangen wäre, würde man in ihr eine Malice gesehen haben und für Normann könnte weder mit dem Baron noch mit Else ein angenehmer Verkehr bestehen.

Kurt würde für den Empfang seiner jungen Frau allerdings gern großartige Vorbereitungen getroffen haben, um ihr doch einen sichtlichen Beweis zu geben, wie er sie hochachte. Aber er sagte sich gleich am ersten Abend, als er noch eine Weile, in angenehme

Träumereien versunken, saß, daß etwas Derartiges durchaus nicht angebracht sei. Man würde ihm vielleicht gar einen Vorwurf daraus machen, wenn es ihm einfallen sollte, jetzt nur den leisesten Aufwand zu machen, und er hatte doppelt Grund, vorsichtig zu sein und auch den Schein zu meiden, so wenig er sich auch im allgemeinen um das Gerede der Welt zu kümmern pflegte.

Diese Betrachtungen hatten ein höchst unerquickliches Gefühl in Kurt wachgerufen, dessen er sich nicht erwehren konnte, und so legte er sich an diesem Abend mit schweren Gedanken zur Ruhe nieder, die eigentlich wenig für einen glücklichen Bräutigam geeignet waren.

Warum hatte sein Aufenthalt in der Residenz so ungeheure Summen verschlungen? Wie glücklich hätte er sein können, wenn Else ein armes Mädchen gewesen wäre!

Die Morgensonne bannte die bösen Geister.

Kurt war aufgestanden und schaute über das weite, weiße, glitzernde Thal hinweg. Selbst der Tannengrund erschien weiß überdacht, und die gegenüberliegenden Höhen waren wie eine Schneemasse, über welche sich leuchtend klar der Himmel ausbreitete. Nie war ihm die Welt so schön erschienen wie heute. Nach dem Frühstück lenkte er seine Schritte nach der Herrenmühle, und in Schwarz-Else's Augen schauend, vergaß er auch die letzte Spur von Sorge. Sie war so edel, so hochherzig. Sie hatte gewiß nie nach Geld und Gelbeswert gefragt, und sie vertraute ihm.

Er fand sie am Fenster sitzend mit einer Arbeit beschäftigt, einer Stickerei für den Vater zu Weihnachten. Als sie ihn eintreten sah, legte sie die Arbeit nieder und gieng ihm entgegen. Sie war wie ein

schneues, schüchternes Kind — die ganze Verlobung war rasch gekommen. Seiner Leidenschaft gegenüber war sie kalt, vielleicht furchtsam.

Schon am zweiten Tage kamen von allen Seiten Gratulationen für Baron von Esslingen, oder vielmehr, wie er sich selber mit bitterem Grimme sagte, Beileidsbezeugungen für seine verfehlte Wahl.

Eine alte Tante schrieb:

„Ich habe mir die Herrschaft Eurer finanziellen Lage nicht so arg gedacht, daß du zu dem verzweifelten Schritte einer derartigen Mesalliance hättest greifen müssen. Wie bedauere ich dich! Wenn deine arme Mutter wüßte, daß ihr einziger geliebter Sohn so enden würde! Eine Müllerstochter! In deiner Stelle würde ich mir doch die Tochter irgend eines Banquiers genommen haben. Unter jener Menschenklasse verbirgt sich viel, und es hat immer einen besseren Klang.“

Die Briefe seiner sogenannten Freunde ließen an beiführender Ironie nichts zu wünschen übrig. Sie trieben ihm die Schamröthe in die Wangen, und er wußte mit den gesammten Gratulationen nichts Besseres anzufangen, als sie dem Feuer zu überantworten. Es empörte ihn, daß man nur daran denken könne, er habe eine Geldheirat gemacht, und nur der Gedanke gewährte ihm in seiner gewaltigen Aufregung einigen Trost, daß er eines Tages Else in ihrer ganzen Schönheit seinen Kameraden und Verwandten werde vorstellen können.

Ostern sollte die Hochzeit sein. Nun es einmal sein müsse, wollte der alte Müller keinen langen Brautstand. Die Vorbereitungen dazu wurden von ihm mit großem Eifer betrieben, denn Else's Ausstattung sollte eine fürstliche sein. War sie doch sein einziges Kind.

(Fortsetzung folgt.)

auch die Conférence à quatre zur Finalisierung ihrer Arbeiten wieder einberufen werden, und hat die Signierung des vereinbarten Vertrages und in den letzten Tagen die Auswechslung der Ratifications-Urkunden stattgefunden. Es ist daher diese Angelegenheit finalisiert und in das Stadium gebracht, in welchem an die praktische Durchführung geschritten werden muss. Die Serbien betreffenden Theilstrecken sind, wie bekannt, bereits sichergestellt.

Inbetreff des wirklichen Ausbaues der auf türkischem Gebiete gelegenen Theilstrecken dieses Eisenbahnnetzes werden in Constantinopel Verhandlungen darüber geführt, an wen und unter welchen Bedingungen der Ausbau derselben vergeben werden soll. Es sind in dieser Beziehung in Constantinopel sowohl als auch in Bulgarien hinsichtlich der von letzterem Lande herzustellenden Theilstrecken Offerte eingereicht worden.

Weitere Aufschlüsse in dieser Frage sind in diesem Moment nicht gut möglich. Der Minister gibt jedoch die Versicherung ab, dass er mit aller thunlichen Energie auf die Einhaltung des im Vertrage fixierten dreijährigen Termines zur Vollendung des fraglichen Eisenbahnnetzes einwirken werde, und nachdem angenommen werden muss, dass die Regierungen, welche die fragliche Eisenbahn-Convention unterzeichnet haben, auch den ernsten Willen haben, die sie betreffenden Linien auszuführen, so habe der Minister auch alle Hoffnung, dass der angekündigte Vollendungszeitpunkt wirklich werde eingehalten werden.

Berichterstatter Graf Clam-Martinic berührt die durch das Ministerium entsendete Enquête über das Consularwesen, namentlich im Orient, und bittet den Minister um Mittheilung, ob er gesonnen und in der Lage ist, die Ergebnisse dieser Enquête bekannt zu geben, namentlich in der Richtung, ob auf Grundlage dieser Erhebungen etwa die Auslassung einzelner im Laufe der Zeit an Wichtigkeit gesunkenen Consularposten, dagegen aber die Bestellung oder Ausdehnung von Consularposten an jenen Punkten, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse zu Bedeutung gelangten, in Aussicht genommen sei.

Se. Excellenz Minister des Neuzern Graf Kálmán: Es sind in der letzten Delegation des Reichsrathes einige Beschwerden gegen unsere Consulate vorgetragen worden. Letztere sind einerseits verantwortlich gemacht worden für den, wie der Minister zu seinem Bedauern constatieren muss, allerdings nicht eben allen Hoffnungen entsprechenden Fortschritt unseres Handels im Orient. Nach anderer Richtung wurde inbetreff der Consulate die Beschwerde vorgebracht, dass die Staatsbürger der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihren Angelegenheiten bei denselben nicht jenen ausreichenden Rechtsschutz finden, der anderen Staatsbürgern von ihren Consularvertretungen gewährt wird. Der Minister hat übrigens schon früher, abgesehen von diesen Anregungen, die Überzeugung gewonnen, dass im Sinne der Bedeutung des Fragestellers die Rückwirkungen einerseits der staatlichen Neugestaltungen, andererseits der so vielfach veränderten Verkehrs- und Handelsverhältnisse in den Balkan-Staaten auf das bisherige System der Vertheilung und Stellung unserer Consulate ins Auge zu fassen seien. Er habe daher einen höheren Functionär des Ministeriums zur Erhebung der bezüglichen Verhältnisse entsendet und demselben auch besondere Aufträge inbetreff der Klarstellung der vorgebrachten Beschwerden ertheilt. Der entsendete Functionär, welcher sich dieser Aufgabe mit grossem Eifer und großer Sachkenntnis unterzogen hat, ist vor kurzer Zeit zurückgekommen und hat ein reichhaltiges Material mitgebracht, welches bisher in seiner Durchprüfung noch nicht vollkommen bewältigt werden konnte.

Der Minister fügt hinzu, dass die angeordnete Inspectionsreise möglicherweise eine Fortsetzung finden und dass das in dieser Weise vervollständigte Material jenes einheitliche und systematische Vorgehen ermöglichen werde, welches auf diesem so viel Interessen umfassenden Gebiete als durchaus erwünscht bezeichnet werden müsse.

Die Berechtigung der Beschwerden über die Consularämter, insoweit sie sich auf die Unterstützung des Handelsstandes beziehen, kann nach den gepflogenen Erhebungen keineswegs unbedingt zugegeben werden. Es war eine besondere Aufgabe des entsendeten Functionärs, aus den Acten und der Correspondenz der einzelnen Consulate deren Leistungen für die Handelswelt festzustellen, und es hat sich gezeigt, dass die diesbezüglichen Anfragen des Handelsstandes an die Consulate in verschwindend geringem Maße vorhanden und ihrer Materie nach grösstenteils untergeordneter Natur sind. Unter zehn ähnlichen Anfragen beziehen sich fast acht immer nur auf die Creditwürdigkeit einzelner Individuen, welche Fragen von den Consulaten nur mit Reserve beantwortet werden können.

Wie schwer den Consulaten ein freieres Vorgehen auf diesem heissen Gebiete möglich ist, beweist das Beispiel der Constantinopler Handels- und Gewerbe-Kammer, welche alle Auskünfte über die Creditwürdigkeit einzelner Firmen oder Individuen prinzipiell ablehnt. Der Minister muss daher den gegen die Consulate in dieser Richtung erhobenen Vorwurf einer Nichtunterstützung der Handelswelt auf Grund der

Resultate der Erhebungen ablehnen und könnte nur an die Handelswelt der Monarchie erneuert die dringende Aufsicht richten, ihrerseits grössere Energie und eingreifender Unternehmungsgeist inbetreff der Ausdehnung des Handels nach dem Orient zu entwickeln. Es ist constatirt, dass im ganzen Orient angesehene österreichische Handelshäuser, Industrielle oder Bankiers nur selten aufzufinden sind, dass, wenn es sich darum handelt, an irgend einem Orte einen Honorar-Consularfunctionär zu bestellen, nur ausnahmsweise ein hiezu geeigneter Staatsangehöriger Österreichs aufzufinden ist und daher grösstenteils auf fremde Staatsangehörige gegriffen werden muss. Ebenso sei man nicht häufig in der Lage, österreichische Handlungskreisende im Orient anzutreffen, während der Handelsstand anderer Länder solche Agenten in großer Zahl aussende. Der Minister richtet daher auch an die Mitglieder der hohen Delegation die dringende Bitte, ihrerseits in dieser Richtung auf die industriellen Kreise aufklärend und fördernd einzuwirken, und weist auf die patriotischen Verdienste hin, die sich jedermann durch die Verbreitung dieser Ideen in seinem Kreise erwerben könne.

Was die Beschwerde, dass die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in fremden Ländern den ausreichenden Rechtsschutz nicht immer finden, betrifft, so kann die Theilweise Begründung dieser Beschwerde nicht geleugnet werden. Der Grund hiefür ist jedoch nicht in dem mangelnden Willen der Consulate, sondern in den gerade im Orient in jüngster Zeit vollzogenen staatlichen Umgestaltungen und in der langsamem Entwicklung der dortigen Rechtsverhältnisse zu suchen, welche auf die Stellung und praktische Leistungsfähigkeit der Consularämter wesentlich zurückwirken. Der Rechtsschutz basiert sich grösstenteils auf die mit der Türkei bestehenden Capitulationen, welche unseren Consulaten die Consular-Jurisdiction zusprechen, die jedoch in einzelnen Ländern von den dortigen Gerichtsbehörden nicht gern anerkannt und daher in ihrer Execution gehemmt wird. Es kann diesen Verhältnissen, namentlich in Rumänien, wo die Verhältnisse der Justizverwaltung bereits höher entwickelt sind, nur durch Abschluss von Consular-Conventionen, wie dies in Serbien mit Vortheil der Fall war, abgeholfen werden.

Was die eventuelle Aufhebung einzelner überflüssig gewordener Consulate und die Einsetzung neuer betrifft, so ist dies bereits vom Ministerium des Neuzern seit längerem ins Auge gefasst. So wurde beispielsweise das bisher in Danzig bestandene Consulat eingezogen und dafür in dem jetzt den Delegationen zur Beratung vorliegenden Budget des Ministeriums des Neuzern die Bestellung eines effectiven Consulates in Breslau, das sich zu einem wichtigen Platze für die österreichisch-ungarischen Handelsinteressen entwickelt hat, in Antrag gebracht.

Eine Beschränkung der Consulate im Orient dürfte bei den herrschenden Verhältnissen kaum wünschenswert und möglich erscheinen, eher könnten sich dort Verstärkungen einzelner Consulate als nothwendig erweisen, wie dies insbesondere in Bulgarien bei dem dort rapid steigenden Geschäftsverkehre der Fall sein dürfte.

Auf die Anfrage des Deleg. Grafen Clam-Martinic, ob der Minister nicht geneigt sei, ein Resumé der bei der Enquête der Consulate gesammelten Wahrnehmungen der Delegation mitzutheilen, bemerkt der Minister, dass für die heurige Delegation eine derartige Mittheilung nicht leicht möglich sei, dass er jedoch in Zukunft hiezu sehr gern bereit sein werde.

An diese Beantwortung des Ministers des Neuzern knüpft Deleg. Dr. Klier einige Bemerkungen über angeblich ungenügende Unterstützung unserer Handelsinteressen durch einzelne Consulate.

Se. Excellenz Minister des Neuzern Graf Kálmán erwidert, dass er selbst den besten Willen habe, alle mögliche Abhilfe in dieser Beziehung zu treffen, und dass inbetreff des der Handelswelt zu gewährenden Schutzes nicht bloß von ihm, sondern auch von seinem Vorgänger bereits die bündigsten Instructionen erlossen seien. Was jedoch einzelne derartige Fälle betreffe, so sei es vor allem dringend nothwendig, dass die Industriellen ihre bezüglichen Beschwerden nicht bloß allgemein formulieren, sondern concret zum Ausdruck bringen, und dass sie die Abhilfe für dieselben dort suchen, wo letztere wirklich geboten werden könne. Auch das Ministerium des Neuzern, so gern es jederzeit dazu bereit sei, bestehende Uebelstände zu beseitigen, könne nur dann einschreiten, wenn wirklich eine Klage vorliegt.

Berichterstatter Graf Clam-Martinic richtet an den Minister, nachdem die gestellten Fragen sich vorzüglich auf dem Gebiete des Verkehrsweisen bewegen, dieses aber Aufgabe des Friedens ist, dessen Erhaltung in der Frage der allgemeinen politischen Situation culminiere, die Bitte um Mittheilung dieser Situation, in der Hoffnung, der Herr Minister werde in der Lage sein, dem Delegations-Ausschusse auch heute sowohl über die intimen Verhältnisse zu dem großen Nachbarstaate als auch über die Beziehungen zu allen anderen europäischen Mächten jene beruhigenden Mittheilungen zu machen, welche dem Wunsche

aller und dem Friedensbedürfnisse der Völker insbesondere entsprechen.

Se. Excellenz der Minister des Neuzern Graf Kálmán erwidert, er könne hier die bekannte Thatache, dass die Lage der Monarchie nach außen hin und deren Beziehungen mit allen Mächten vollkommen befriedigende seien, nur erneuert bestätigen. Es gebe weder einen großen noch einen kleinen Staat, mit welchem die Beziehungen Österreich-Ungarns nicht durchaus freundschaftliche wären. Er betont dies in betreff aller Staaten aus dem speciellen Grunde hier erneuert, weil seine jüngsten Erklärungen in dem Ausschusse der ungarischen Delegation durch künstliche Interpretationsversuche und Deutelen, wie er es nicht anders nennen könne, in einer Weise ausgelegt werden wollten, als ob darin in irgend einer Richtung eine Spur gegen einen einzelnen Staat, speciell Russland, enthalten gewesen wäre, was durchaus nicht in seinen Worten gelegen sei, da er die Beziehungen Österreichs zu Russland als vollkommen normal und damit auch als freundschaftliche bezeichnet habe; denn wenn sie nicht freundschaftliche wären, könnten sie auch nicht normal genannt werden. Nicht minder als bei uns sei das Friedensbedürfnis auch in Russland sowohl bei der Regierung als auch, wie er ausdrücklich vorheben müsse, im Lande selbst ein vorherrschendes.

Die Beziehungen der beiden Regierungen tragen in allen Fragen den Charakter des gegenseitigen freundlichen Entgegenkommens, und der Minister sieht eben in diesem Verhältnisse eine der wichtigen Garantien, welche ihn zur Zuversicht berechtigen, dass der Friede für längere Zeit sichergestellt erscheine. Auf die Beziehungen der Monarchie zu den übrigen Mächten, welche ja im allgemeinen bekannt sind, glaubt er jetzt nicht im einzelnen eingehen zu müssen und bloß betonen zu sollen, dass dieselben ihm nach allen Richtungen befriedigend erscheinen. Uebrigens erklärt sich der Minister bereit, auf specielle Fragen, die in dieser Richtung etwa an ihn gerichtet werden sollten, einzugehen.

Auf die Frage des Deleg. Grafen Clam-Martinic, betreffend das Verhältnis zu Deutschland, hebt der Minister hervor, dasselbe sei ein vollkommen gesichertes, weil es sich nicht nur auf die rückhaltslose Uebereinstimmung der beiderseitigen Cabinets gründe, sondern auch in das Bewusstsein der Völker selbst vollkommen eingelegt habe. In diesem erfreulichen Verhältnisse, dessen conservative Tendenz allgemein bekannt und gewürdigt ist, ist daher auch der ausreichendste Rückhalt für die ausschließlich auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen der auswärtigen Politik der beiden Staaten gegeben.

Der Voranschlag des Ministeriums des Neuzern wird conform der Regierungsvorlage angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

In der am 30. v. M. unter Vorsitz des Obmannes Grafen Hohenwart stattgehabten Sitzung des Budget-Ausschusses der reichsräthlichen Delegation, welcher seitens der Regierung Ihre Excellenzen die Herren: Reichs-Finanzminister von Kálmán und Präsident des Obersten Rechnungshofes v. Löth, ferner Sectionschef von Merey, Hofrat Ritter von Komárek, Hofrat von Szent-Györgyi bewohnten, berichtete Deleg. Freiherr von Engerth über den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und beantragte, im Erfordernisse 1973 450 fl., in der Bedeckung 2681 fl., somit ein Netto-Erfordernis von 1970 769 fl. einzustellen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Weiters berichtete Referent Freih. v. Engerth über die in der Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums stehenden Fonde. Diese Fonde sind: der Militär-Stellvertreter-Fond, der allgemeine Militärspital-Fond, der Thierarznei-Instituts-Fond und der allgemeine Militär-Invaliden-Fond. Die Geburungs- und ausweise dieser Fonde pro 1883 sind dem Voranschlage beigeheftet und geben zu keiner Bemerkung Anlass. Der Referent stellte den Antrag, dieselben zur Kenntnis zu nehmen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der Voranschlag des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes.

Berichterstatter Freiherr von Engerth stellte den Antrag, conform der Regierungsvorlage in das Erfordernis 125 747 fl., in die Bedeckung 77 fl., somit als Netto-Erfordernis 125 670 fl. einzustellen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Hierauf wurde die Sitzung um 11 Uhr 45 Minuten geschlossen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr vormittags. Tagesordnung: Entgegennahme des Berichtes über den Voranschlag des Ministeriums des Neuzern, Bollgefalle, Ordinarium des Heeres.

Zur Lage.

Der „Mährisch-Schlesische Correspondent“ bespricht die Verhältnisse in der k. k. Armee und sagt: „Der Geist und die Schlagfertigkeit unserer Armee bleibt von den politischen Strömungen unberührt; denn die Leiter des österreichischen Staaten-

gebildet haben bei Schöpfung dieser Armee eines der schwierigsten Probleme mit Glück gelöst, indem sie die dynastische Idee zur Grundlage ihres Werkes machten. Die Verschiedenheit des Glaubens und der Rasse, der man in Österreich-Ungarn allenthalben begegnet, sowie all die sonstigen Verschiedenheiten in Charakter und Neigung, in Cultur und Beschäftigung der Völkerstämme dieser Monarchie traten im Heere von jeher verschont zurück vor der einigenden, verbindenden und univierenden dynastischen Idee." Der Artikel schließt mit folgenden Worten: "In unserer Armee lebt gottlob noch jener Geist der Einheit, jene Hingebung für Kaiser und Reich, unter deren Einwirkung das Heer seine glänzendsten Thaten ausgeführt hat und wodurch es zum Hör der Monarchie geworden ist. So verschieden an Glauben und an der Sprache die Völker Österreich-Ungarns sein mögen: in diesem Geiste sind sie einig."

Die "Oester. Eisenbahn-Zeitung" widmet der in wenigen Tagen zu Ende gehenden elektrischen Ausstellung warme Worte der Anerkennung und des Lobes. Sie schreibt: "Eine der denkwürdigsten Epochen der Stadt Wien findet in wenigen Tagen ihren Abschluß, und ein Werk ist vollbracht, das der Stadt wie dem Staate, der Wissenschaft und dem Unternehmungsgenre zur Ehre gereicht. Als wir Mitte August die elektrische Ausstellung begrüßten, da konnte und musste man an dem Gelingen derselben zweifeln, wenn man selbst von dem landesüblichen Pessimismus absah, der bei uns alles beaufsichtigt und so vieles verhindert. Heute, wo die Ausstellung sich ihrem Ende nähert, können wir mit Bevredigung feststellen, nicht dass der Erfolg die Erwartungen übertroffen hat, denn das ist bei uns nur zu leicht, sondern dass unter lebhafter Theilnahme der Fachkreise wie des Publicums alles erzielt und realisiert wurde, was von der elektrischen Ausstellung füglich erhofft werden konnte. Die Gelehrten aller Länder haben sich hier zusammengefunden, um sich über den Stand der Elektricitätslehre und der Elektrotechnik zu informieren, Gebiete, die mit der letzteren anscheinend in keiner Verbindung stehen, haben die Errungenschaften derselben zu benützen begonnen, und die unausgesetzte Aufmerksamkeit der Laienwelt hat sich, wenn auch nicht mit den Geheimnissen der Elektricitätslehre, so doch mit den staunenswerten Resultaten derselben vertraut gemacht. Die Ausstellung ergibt endlich ein günstiges finanzielles Resultat, wenn wir nicht irren, und so kann man denn die Pforten der Rotunde mit der erfreulichen Überzeugung sich schließen sehen, dass niemand Schaden erleidet, wohl aber zahlreiche Kreise belehrt und wichtige Zwecke gefördert wurden."

Bom Ausland.

In Berlin trat am 30. v. M. im Reichsamt des Innern die Parlamentsbau-Commission zu einer Sitzung zusammen. Die Grundsteinlegung soll, wie in deutschen Blättern übereinstimmend gemeldet wird, einem Wunsche Sr. Majestät des deutschen Kaisers entsprechend, am 18. Jänner nächsten Jahres, dem Jahrestage der Proklamierung des deutschen Kaiserreiches zu Versailles, in feierlicher Weise vollzogen werden. Der Reichstag dürfte einige Tage vorher, wahrscheinlich am 15. Jänner, zusammentreten; doch scheint hierüber gegenwärtig ein endgültiger Beschluss noch nicht gefasst zu sein. Dagegen gilt es als feststehend, dass der preußische Landtag am 20. November d. J. seine Arbeiten beginnt.

Bezüglich des Artikels der "Moskowski Wjedomost" über das Verhältnis Russlands zum mittel-europäischen Friedensbunde, speciell zu Deutschland, bemerkt die "Norddeutsche allgemeine Zeitung": Wenn die "Moskowski Wjedomost" von Bündnissen sprechen, so können damit sehr leicht Missverständnisse verbunden werden. Ein Bündnis ist eine Assoziation zu bestimmten activen Zwecken. Wenn Europa sich in zwei Bündnislagern theile, so wäre das im Interesse des Friedens zu bedauern. Bündnisse aggressiven oder auch nur activen Charakters wurden aber unseres Wissens bisher nirgends gesucht oder geschlossen. Wenn man von der Theilung Europa's in zwei Lager spricht, so kann dies nur in dem Sinne verstanden werden, dass die Mehrzahl der europäischen Staaten, vielleicht die Gesamtheit der europäischen Völker, den Frieden wünscht, dass es daneben aber auch Staaten gibt, die geneigt wären, einen Krieg zu führen, sobald sich die Gelegenheit und die Situation dazu günstig gestalteten, und dass die Freunde des Friedens sich deshalb mehr und mehr zu einer gegenwärtigen Assecuranz des von ihnen gewünschten Friedens zusammenschließen mit der Absicht, gegen jeden zusammenzuhalten, der den Frieden bricht. Man würde sie somit im gegebenen Falle bereit finden, für die Erhaltung des Friedens solidarisch einzutreten sowie sich gegenseitig Beistand gegen Friedensstörungen zu zusichern.

Die Lage in Tonkin ist keineswegs die beste; die Kriegsmandarinen in Annam weigern sich, die Waffen niederzulegen und den Kampf gegen die Franzosen einzustellen. Fast alle militärischen Mandarinen und an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber Hung, wollen

außerdem den durch die Franzosen und Missionäre eingesetzten neuen König Hiep-Hoa nicht anerkennen und erklären sich für den directen Nachfolger Tüdus, der entthront wurde, nachdem er zwei Tage lang regiert hatte.

Unter den Heeresreformen, welche der neue spanische Kriegsminister einzuführen beabsichtigt, nennen Madrider Blätter die Errichtung von Armeecorps mit dreijährigem Wechsel der Corpscommandanten statt der bisherigen Provinzial-Commandos, ferner eine andere Ergänzung des Generalstabes, die künftig aus allen Waffengattungen nach Maßgabe von Prüfungen erfolgen soll.

Aus Belgrad wird ein neuer kirchlicher Conflict signalisiert. Über Auftrag des Metropoliten werden nämlich 36 Priester, welche in Blojedti an der Wahl der Delegierten eines demnächst abzuhaltenen Congresses teilnehmen, vor ein geistliches Gericht gestellt werden.

Die rumänische Kammer hat am 30. Oktober die Demission des Präsidenten Rosetti angenommen. Stolojan interpellte die Regierung über die Beweggründe, welche sie veranlassten, dem Könige die Reise nach Wien anzurathen, und über die Ergebnisse der Besprechungen Bratiano's mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Károlyi. Die Regierung wird diese Interpellation in den nächsten Tagen beantworten.

Tagesneuigkeiten.

— (K. l. Armee.) Außer den unter dieser Rubrik bereits in Nr. 250 unseres Blattes namentlich aufgeführten, wurden noch ernannt: im Generalstabskorps: 5 Oberste, 8 Oberstlieutenants, 10 Majore, 10 Hauptleute erster Classe; in der Infanterie: 18 Oberste, 22 Oberstlieutenants, 34 Majore, 68 Hauptleute erster Classe, 92 Hauptleute zweiter Classe, 180 Oberstlieutenants, 106 Lieutenants; in der Jägertruppe: 6 Oberstlieutenants, 7 Hauptleute erster Classe, 13 Hauptleute zweiter Classe, 26 Oberstlieutenants, 14 Lieutenants; in der Cavallerie: 4 Oberste, 2 Oberstlieutenants, 12 Majore, 17 Rittmeister erster Classe, 20 Rittmeister zweiter Classe, 30 Oberstlieutenants, 49 Lieutenants; in der Artillerie: 4 Oberste, 4 Oberstlieutenants, 6 Majore, 12 Hauptleute erster Classe, 15 Hauptleute zweiter Classe, 38 Oberstlieutenants, 11 Lieutenants; in der Geniewaffe: 2 Oberstlieutenants, 3 Majore, 9 Hauptleute erster Classe, 11 Hauptleute zweiter Classe, 31 Oberstlieutenants; im Pionnierregiment: 1 Major, 4 Hauptleute zweiter Classe, 7 Oberstlieutenants, 11 Lieutenants; in der Sanitätstruppe: 1 Oberstlieutenant; im Eisenbahn- und Telegraphenregiment: 1 Hauptmann erster Classe, 3 Oberstlieutenants; in der Traintruppe: 1 Major, 2 Rittmeister erster Classe, 2 Rittmeister zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant, 12 Lieutenants; in der Montur-Berwaltungsbranche: 2 Hauptleute zweiter Classe, 1 Lieutenant; im Armeestande: 1 Oberstlieutenant, 6 Majore, 2 Hauptleute erster Classe, 3 Hauptleute zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant; in der Gestützbranche: 2 Rittmeister erster Classe, 2 Rittmeister zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant, 1 Lieutenant; in dem bestandenen Militär-Bauverwaltungs-Offizierskorps: 1 Major, 1 Hauptmann zweiter Classe; in der l. l. Kriegsmarine: im See-Offizierskorps: 2 Linienschiffs-Capitäne, 2 Fregatten-Capitäne, 3 Corvetten-Capitäne, 5 Linienschiffs-Lieutenants erster Classe, 7 Linienschiffs-Lieutenants zweiter Classe, 7 Linienschiffs-Fähnriche; in der Militär-Intendantur: 5 Militär-Oberintendanten erster Classe, sechs Militär-Oberintendanten zweiter Classe; im Auditoriate: 2 Oberst-Auditore, 2 Oberstlieutenant-Auditore, 2 Major-Auditore, 4 Hauptmann-Auditore erster Classe, 7 Hauptmann-Auditore zweiter Classe, 8 Oberstlieutenant-Auditore; im militär-ärztlichen Offizierskorps: 6 Oberstabsärzte erster Classe, 7 Oberstabsärzte zweiter Classe, 7 Stabsärzte, 14 Regimentsärzte erster Classe, 20 Regimentsärzte zweiter Classe, 3 Oberärzte.

— (Vortrag.) Wie das "Armeeklatt" mittheilt, wird Se. l. und l. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann am Samstag, den 3. d. M., um 6 Uhr abends im militär-wissenschaftlichen und Casino-vereine einen Vortrag halten, betitelt: "Drill oder Erziehung?"

— (Internationale elektrische Ausstellung.) Am 29. v. M. abends statteten die Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation der Ausstellung einen corporativen Besuch ab. Es trafen gegen 7½ Uhr zuerst die Mitglieder der Reichsrath-Delegation unter Führung ihres Präsidenten Sr. Durchlaucht des Fürsten Esterházy und einige Minuten später auch die ungarische Delegation unter Führung Sr. Eminenz des Cardinals Hohenbalk beim Südportale ein und wurden dort von dem Ehrenpräsidenten, Seiner Excellenz Grafen Wilczek, dem Präsidenten Baron Erlanger, dem Regierungsrathe Ritter von Grimburg und dem Professor Karl Pfaff empfangen. Gruppenweise begaben sich die Besucher zuerst zu den Telephonzellen der Wiener Privat-Telegraphengesellschaft und des Herrn Berliner und hierauf in das Concertmikrophon, System Protazewicz u. Walla. So gut es die große Menschenmenge gestattete, welche alle Räume der Rotunde füllte, besichtigten die Herren sodann auf dem Wege zum Theater einzelne Partien der Ausstellung und wohnten

in corpore der dritten Balletvorstellung bei. Nach derselben besichtigten die Gäste die Intérieurs und die Maschinenhalle.

Am vergangenen Samstag wurde durch die gemeinderechtliche Commission zum Studium der elektrischen Ausstellung eine Besichtigung und Prüfung der elektrischen Eisenbahn und des elektrischen Bootes vorgenommen. Zuerst wurden in Anwesenheit des Herrn Volkmar verschiedene Versuche mit dem elektrischen Boot Strom-aufwärts und Strom-abwärts gemacht. Das Schiff, in welchem 14 Personen Platz genommen hatten, wurde mit Leichtigkeit gewendet und während des schnellsten Laufes ebenso leicht zum Stillstande sowie zum Rückwärtsfahren gebracht. Sodann versetzte sich die Commission zur elektrischen Eisenbahn, wo unter Leitung des Herrn Dr. Fellinge ebenfalls eine Reihe interessanter Versuche ange stellt wurde. Der mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer fahrende Waggon wurde auf ein gegebenes Zeichen zum Stehen gebracht, und rollte derselbe vom Momente des erfolgten Bremsens an nur um 12 Meter weiter. Ferner wurden zwei Trains in kurzen Intervallen nacheinander von der Station abgelassen, in der Mitte der Bahnlänge zum Stillstande gebracht und dann nach entgegengesetzten Richtungen bewegt. Alle Versuche sind vollständig gelungen und haben den ehrlichen Beifall der Commission erhalten.

— (Besque von Büttingen [J. Hoven] f.) Der am 29. v. M. im 81. Lebensjahr verstorben f. t. geh. Rath und Sectionschef a. D. Johann Freiherr Besque von Büttingen hat unter dem Pseudonym "J. Hoven" zahlreiche Musikstücke komponiert die in den fünfzig Jahren allgemein bekannt und beliebt waren. Besonders seine Compositionen Heine'scher Gedichte hatten sich unter der Sängervelt der freundlichsten Aufnahme und großer Popularität zu erfreuen. Aber auch in größeren Tonschöpfungen versuchte sich J. Hoven nicht ohne Glück. So wurden von ihm im alten Kärntnerthor-Theater vier Opern zur Aufführung gebracht, und zwar am 3. Oktober 1838: "Turandot, Prinzessin von Schiras", Oper in zwei Acten nach Schillers dramatischem Märchen, bis 12. März 1842 achtmal gegeben; am 30. Dezember 1848: "Johanna d'Arc", Oper in drei Acten, nach Schillers "Jungfrau von Orleans", bis 1. Dezember 1841 neunmal zur Darstellung gebracht; am 8. März 1845: "Liebeszauber", Oper in vier Acten, am 26. März 1845 zum dritten und letztenmale aufgeführt; endlich am 13. Jänner 1850: "Ein Abenteuer Karls II.", komische Oper in einem Acte, frei nach dem Französischen von H. S. Mosenthal, welche bis 7. Dezember 1852 vierzehnmal in Scène gieng.

— (Glücklich operiert.) Dem Abgeordneten zur Generalshnode in Wien, Herrn Superintendenten Hönel, war beim Mittagessen das Missgeschick widerfahren, dass ihm ein kleines Knödelchen in die Speiseröhre kam und sich dort festsetzte. Es schien geboten, eine sofortige Operation vornehmen zu lassen, welche denn auch auf der Klinik stattfand und den glücklichsten Erfolg hatte.

— (Verbindung des Vegacanals mit der Donau und Save.) Aus Temesvár, 28. Oktober, wird gemeldet: Unter mehreren bedeutenden, hier und in Groß-Becskerek ansässigen Kaufleuten ist eine Bewegung befußt Gründung einer Gesellschaft im Buge, deren Aufgabe es wäre, den Vegacanal mit der Donau und der Save und hiervon Temesvár mit Groß-Becskerek und Titel zu verbinden und auf dieser Linie eine Dampfschiffahrt ins Leben treten zu lassen, um sowohl den Personenverkehr wie auch den Getreidetransport zu fördern.

— (Die Panik an der Börse als Ballett.) Im Jahre 1826 wurde in Berlin zum Geburtstage einer hohen Persönlichkeit eine Pantomime aufgeführt, in der u. a. eine Panik an der Börse zu London getanzt wurde: Das Corps de Ballet figurierte als Geldmäuler, Sensale, große und kleine Kaufleute. Der erste Tänzer (Haus Goldsmith u. Sohn) tanzte ein Solo, in welchem er seine Insolvenz ankündigte und mit Fußtrillern und Sprüngen von immenser Höhe den Fall des Hauses betraute; ein pas de trois, von Berliner, französischen und Frankfurter Bankhäusern getanzt, stellte eine ganze Reihe neuer Bankerotte dar; zum Schlusse erschien, getragen von acht Finanzherren verschiedener Nationen, der Ballettmaster als der Triumphator Rothschild, tanzte einen Cossack und gab in einer brillanten Schlussapotheose seinem Reiche, der Börse, den Frieden, wobei ein Chor: "Seid umschlungen, Millionen", erklang. Die Ballettmusik war, wie ein Lied der "T. Rossini" aus einem alten Zeitungsreferate mittheilt, von Rossini, welchem der Bericht den Vorwurf mache, er komponiere die Musik anderer Meister aufs neue, und ihn den "Maestro ladro" nannte.

Locales.

— Der Herr Landespräsident Freiherr v. Winkler sind gestern früh mit dem Courierzug von Wien zurückgekehrt.

— (Verleihung.) Se. l. und l. Apost. Majestät geruhten allernächst dem Obersten Maximilian Köhler, übercomplet beim kärntischen Landwehr-Schützen-Bataillon Laibach Nr. 25, Adjutanten beim Landwehr-

Commando in Bozen, in Anerkennung seiner langjährig und vielseitig bewährten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Toze zu verleihen.

— (Das November-Avancement.) In Ergänzung unseres bereits neulich gebrachten Auszuges bringen wir heute die vollständige Liste des November-Avancements, insoweit dieselbe aus Krain ergänzte oder hier dislocierte Theile der k. k. Armee betrifft. Seine k. k. Apostolische Majestät geruhen allergrädigst zu ernennen: Zum Oberstleutnant in der Artillerie: den k. k. Major Otto Gerstner des Feldartillerie-Regiments Freiherr von Hartlieb Nr. 12, im Regemente; zum Major: den k. k. Hauptmann erster Classe Carl Küpper des Feldartillerie-Regiments Freiherr von Hartlieb Nr. 12, im Regemente. In der Infanterie zu Oberlieutenants: die Lieutenant Johann Fajdiga und Felix Andrian des Infanterie-Regiments Freiherr v. Kuhn Nr. 17, beide im Regemente. In der Jägertruppe zu Oberlieutenants: die Lieutenant Maximilian Mathi und Berthold Gaßbauer des Feldjäger-Bataillons Nr. 19, beide im Bataillon. In der Artillerie: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberstleutnant Alexander Milenković des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Hartlieb Nr. 12, im Regemente; zum Oberstleutnant: den Lieutenant Julius Jenko des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Hartlieb Nr. 12, beim Feldartillerie-Regiment Leopold Prinz von Bayern Nr. 13. In der Reserve, in der Jägertruppe: zum Oberstleutnant: den Lieutenant Benedict Adam des Feldjägerbataillons Nr. 7, im Bataillon; zum Lieutenant: den Unteroffizier Johann Hamäek des Feldjäger-Bataillons Nr. 13, beim Feldjäger-Bataillon Nr. 19. In der k. k. Kriegsmarine: zum Linienschiff-Fähnrich: den Seecadeten erster Classe Johann Kudisch; im Stande der Marine-Commissariatsbeamten: zum Marine-Obercommissär erster Classe: den Marine-Obercommissär zweiter Classe Franz Vaheimer; zum Marine-Obercommissär zweiter Classe: den Marine-Commissär Eduard Matić.

— (November-Avancement in der k. k. Landwehr.) Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergrädigst anzuordnen: die Übersezung in gleicher Eigenschaft des Oberstleutnants Albin Schwarzen, Commandanten des küstenländischen Landwehr-Schützenbataillons Görz Nr. 74, zum krainischen Landwehr-Schützenbataillon Laibach Nr. 25; ferner zu ernennen: vom Aktivstande: zum Oberstleutnant den Lieutenant Johann Kramarski, des steirischen Landwehr-Schützenbataillons Gili Nr. 20; vom nichtaktiviven Stande: zu Oberstleutnants die Lieutenant: Dr. Anton Huber von Okrög, Franz Auer, Simon Goritschnig, Franz Bertold, Karl Jahn, sämtliche des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Laibach Nr. 25, im Bataillon, und Anton Roder des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Rudolfswert Nr. 24, im Bataillon. Im landwehr-ärztlichen Offizierscorps: zu Bataillonsärzten mit dem Range eines Regimentsarztes zweiter Classe und Hauptmannscharakter die Bataillonsärzte mit Oberarztsrang und Oberstleutnatscharakter: Dr. Stanislaus Sterger des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Laibach Nr. 25 und Dr. Rudolf Lautner des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Rudolfswert Nr. 24, beide in ihren Bataillonen.

— (Allerheiligen.) Der gestrige Gräberbesuch bei St. Christoph war, begünstigt durch das herrliche sonnige Herbstwetter, ein massenhafter. Die Gräber waren insgesamt sehr reich geschmückt und schön beleuchtet, so fielen insbesondere auf das Grab des Valentin Bodnik mit einem von den Laibacher Theologen gespendeten schönen Kränze, die Gräber des Dr. Ritter v. Bleiweis-Tschenitski, Dr. Costa, Jurčič, Michar u. s. w. Sehr schön geziert war unter andern auch das Grab des Erfinders der Dampfschiffsschraube Josef Kessel mit zwei prächtvollen Kränzen (mit weißrothen Bändern) gespendet von dem Vereine der böhmischen Ingenieure und Architekten und einem sehr schönen Kränze aus der Geburtsstadt Kessel's, letzterer mit blaugelben Bändern. Die effectvoll beleuchtete und reich mit Kränzen geschmückte Pyramide des Turnvereins "Sokol" wies die Namen aller seit dem Bestehen des Vereines gestorbenen Mitglieder. Bei derselben sang der zahlreich erschienene Männerchor der Laibacher Čitalnica unter Leitung seines Chormeisters A. Valenta drei Chöre, und zwar: F. Gerbec's "Na grobu"; F. Stegnars "Na gomili" und Bratske's "Oče naš". Die Ordnung, welche von der städtischen Sicherheitswache auf dem Friedhof und in der Wienerstraße aufrecht gehalten wurde, war trotz des massenhaften Andranges der Bevölkerung von Stadt und Land eine musterhafte.

— (Der Gemeinderath) hält heute abends 6 Uhr eine öffentliche Sitzung. Die Tagesordnung ist folgende: I. Mittheilungen des Präsidiums. — II. Berichte der Polizeisection: a) über das Gesuch des städtischen Arztes Dr. Franz Illner um Bewilligung eines Bauschales für die Fahrten zur Leichenbeschau in entfernterem Stadttheile; b) über den vom Stadtpfleger vorgelegten Sanitätsbericht pro 1881. — III. Berichte der Schulsection: a) über die Verleihung der Laborantenstelle an der k. k. Oberrealschule; b) über das Gesuch des Directors Herrn Leopold Belar um Erhöhung der

Functionszulage; c) über die Anschaffung von Turngeräthen an der zweiten städtischen Knaben-Volksschule. — IV. Bericht der vereinigten Bau- und Stadtverschönerungssection über das Gesuch des A. Korzika bezüglich des Gitters bei dessen Hause auf der Beratscha. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

— (Pfarrjubiläum.) Um versloffenen Sonntag wurde in Feld (Oberkrain) die Feier des 100jährigen Bestandes der dortigen Pfarrkirche, die durch vier Sonntage stattfand, feierlich beendet, und hielt hiebei, wie die "Danaica" meldet, der hochw. Herr Dompropst J. Supan die Vormittagspredigt sowie am Nachmittage nach der Litanei das Te Deum mit Erheilung des Pontificalsegens.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält am Dienstag, den 6. November, um 6 Uhr abends eine Vereinsitzung ab mit folgendem Programm: A. Innere Angelegenheiten — darunter feierliche Begrüßung des Seniors des Vereins, Herrn Andreas Gregorij, aus Anlass seines 80. Geburtstages. B. Vorträge: 1.) Klinischer Assistent Dr. Gregorij: über die Behandlung der Kopfgeburt bei Vorsfall von unteren Extremitäten; 2.) Primararzt Dr. Fux: über den so genannten Torsverband. Nach der Sitzung findet zu Ehren des Jubilars eine gesellige Zusammenkunft im Hotel "Elefant" statt, und wird daher um recht zahlreiche Teilnahme von Seite der P. T. Herren Mitglieder erucht.

— (Concert Ondříček.) Den Reigen der hiesigen Concertaison eröffnet niemand Geringerer als der berühmte Violinspieler Ondříček, der im Vereine mit Fräulein Clementine Eberhart und Herrn Josef Böhrer am 8. November im landschaftlichen Redoutensaal ein Concert veranstaltet. Vormerkungen auf Sitz werden im Geschäft des Herrn Karl Till, Spitalgasse Nr. 10, entgegengenommen.

— (Eine neue Delicatessenhandlung) hat gestern auf gutgelegtem Posten an der Sternallee im Bettinovich'schen Hause Herr Istenich eröffnet, und hält derselbe keine Delicatessen sowie gewöhnlich gangbare Selberwaren bester Qualität am Lager.

— (Der Herr Apotheker Piccoli) hat unserer Stadtgemeinde aus dem Garten seiner Villa an der Lattermannsallee die ansehnliche Zahl von 120 Bierpflanzen zum Geschenke gemacht, die in den Parkanlagen von Tivoli ihre Verwendung finden werden. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde dem Herrn Piccoli für diesen liebenswürdigen Beitrag zur Verhönerung des reizenden Tivoliparkes der Dank des Gemeinderathes votiert.

— (Aus den Nachbarländern.) Aus Klagenfurt schreibt man unterm 30. Oktober: Herr Landesgerichts-Präsident Victor Edler v. Best feierte heute sein 25jähriges Hochzeitsjubiläum. Obgleich diese Feier ganz im stillen im Kreise der Familie geschieht, ließen die Herren Beamten des Landesgerichtes die Gelegenheit nicht vorübergehen, ihrem allgemein beliebten Vorgesetzten ihre Ausmerksamkeit zu erweisen und ihre Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Heute vormittags versammelten sich die Herren Beamten im Rathssaal und überreichten dem Jubilar eine prachtvolle Adresse. Herr Oberlandesgerichtsrath Baron Mylius hielt unter Ausdruck der besten Wünsche an den Herrn Präsidenten eine warme Ansprache, welche derselbe tief gerührte, in innigen Worten erwiderte. Der Herr Jubilar drückte wiederholt seine Freude aus, dass er bei den Herren Beamten eine solche Anerkennung finde und so viel Sympathien begegne, und dankte allen vom Herzen.

Der slavische Arbeiterverein in Triest veranstaltete gestern, den 1. November, im großen Saale des Restaurants "Monte verde" eine Vereinsunterhaltung, wobei das Trauerspiel "Der Müller und sein Kind" sowie Cither-Productionen und Gesangsschöre zum Vortrage gelangten.

— (Vandshaftliches Theater.) Am Mittwoch gieng Suppe's "Fatinitza" vor sehr gut besuchtem Hause in Scene, und fand die gelungene Aufführung vielen Beifall. Die Fräulein M. Palme (Lydia) und Hermann (Vladimir) sowie die Herren Roman (General) und Ander (Izzet Pascha) wurden lebhaft applaudiert. Izzet Pascha's Frauen, die Fräulein v. Kanič, Fleischmann, Stengel und Frau Niedt, sahen besonders schmuck aus.

Slovenische Vorstellung. Gestern gab man Raupachs "Der Müller und sein Kind", in der slovenischen Bearbeitung von Malavašič, vor sehr zahlreichem Publicum. Gespielt wurde namentlich von den Trägern der Hauptrollen Fr. Nigrin (Marie) und den Herren Kocélj (Müller) und Danilo (Konrad) recht brav; auch die übrigen Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben nach Möglichkeit gerecht.

Neueste Post.

Prag, 31. Oktober. Bei der heute im Städte-Wahlbezirke Schlan-Baum-Kladno-Neufraschitz-Umhof-Welwarn und Rakonitz vorgenommenen Ergänzungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten an Stelle des Professors Krejčí wurde der jungczechische Kandidat Schriftsteller Dr. Servaz Heller mit 841 Stimmen gewählt. Der Kandidat des staatsrechtlichen Clubs, Realschulprofessor Alois Studnicka, erhielt 572 Stimmen.

Prag, 31. Oktober. Im Städtebezirke Leitomischl-Policka wurde der Generalmajor i. P. Samec mit 564 von 574 Stimmen, im Städtebezirke Gablonz-Tannwald der Fabrikant Johann Blaschke aus Liebenau einstimmig zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Paris, 31. Oktober. Dem "Temps" zufolge wird gegen den Exminister Thibaudin wegen eines Briefes an den Tonkin-Club, in welchem er sich über seine gewesenen Ministercollegen tadelnd ausspricht, ein Disciplinarverfahren eingeleitet werden.

London, 31. Oktober. Gestern abends fanden an zwei Stellen der unterirdischen hauptstädtischen Eisenbahn Explosionen statt, welche große Beifürzung verursachten. Die Circulation der Bahn ist unterbrochen. Acht und dreißig Personen wurden verletzt. Die Ursache der Explosionen ist unbekannt.

Rom, 31. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches das Parlament auf den 26. November einberufen wird. — Der deutsche Botschafter von Neudell ist hier eingetroffen.

Madrid, 31. Oktober. Der König empfing heute Herrn Martos, ehemaligen Minister unter der Republik. Die Journale legen diesem Empfange große Wichtigkeit bei, indem sie darin die Vorboten einer Fusion der Parteien im monarchischen Sinne erblicken.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Obersteierischer Viehmarktbericht. Am 17. Oktober fand in Bruck a. d. M. in Steiermark der erste Monatsviehmarkt statt und gab ein erfreuliches Zeugnis von dem volkswirtschaftlichen Sinne und solcher Aufschlussgabe der obersteierischen Viehzüchter. Es wurden 461 Stück Vieh aufgetrieben, worunter sich sehr schöne, halbgemästete Ochsen, Kühe und zahlreiches Jungvieh befanden. Die Eintriebsgebühr betrug nur 5 kr. per Stück. Die Zahl 461 wäre weit größer geworden, wenn sich nicht beim Eintritt mehrere Anstände wegen fehlender Viehpässe ergeben hätten, und infolge deren mehrere Partien Vieh vom Eintritt zurückgewiesen werden mussten. Es hatten sich zu diesem ersten Viehmarkt viele Käufer eingefunden, und waren die meisten aus Steiermark selbst, wiewohl zu wünschen ist, dass auch landesaußwärtiger recht viele Käufer zu diesen zweifellos an Ausschwung gewinnenden Monatsviehmärkten kommen möchten. Gehandelt wurde sehr viel. Der Durchschnittspreis für Ochsen betrug 32 fl. pro 100 Kilogramm. Kühe und Jungvieh erzielten anständige, aber nicht zu hohe Preise. Besondere Nachfrage fand statt in Milzkühen. Der nächste Monatsviehmarkt findet am 21. November d. J. unbeschadet des am 12ten November stattfindenden sogenannten Martini-Viehmarktes statt.

Laibach, 31. Oktober. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (14 Cubitmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Wag.		Mit.	Wag.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	780	891	Butter pr. Kilo	85	
Korn	587	593	Eier pr. Stück	3	
Gerste	423	443	Milch pr. Liter	8	
Hafer	276	318	Rindfleisch pr. Kilo	60	
Halbsrucht	—	650	Kalbfleisch	64	
Heiden	453	583	Schweinefleisch	58	
Hirse	520	520	Schöpfnfleisch	34	
Kukuruz	540	557	Hähnchen pr. Stück	40	
Erdäpfel 100 Kilo	268	—	Lauben	17	
Linse pr. Hektolit.	850	—	Heu 100 Kilo	196	
Erbsen	850	—	Stroh	178	
Fisolen	10	—	Holz, hartes, pr.		
Kindschmalz Kilo	96	—	Käse	670	
Schweineschmalz	88	—	weiches	440	
Speck, frisch	70	—	Wein, roth, 100 fl.	24	
— geräuchert	76	—	weisser	20	

Angekommene Freunde.

Am 31. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Thielen, Priester, Pusarnig. — Lang, Agent, Marburg. Hotel Elefant. Graf Attems, Adelsberg. — Ulling, Kaufm. Rhein-Preußen. — Abeles, Kaufm., Brünn. — Armut, Kaufm., Domborvar. — Brem, Kaufm., und Milazzo Emilia, Graz.

Verstorbene.

Den 27. Oktober. Alibina Podkrajsek, Besitzerin, 1 J. 9 Mon., Austraße Nr. 2, Kehlkopf- und Röhrchen-Croup. — Anna Ekel, Inwohnerin (Witwe), 67 J., Polanadam Nr. 14, Magenkrebs.

Theater.

Heute (ungerader Tag): Am Allerseelentag oder Das Gebet auf dem Friedhof. Original-Volkschauspiel in vier Abtheilungen, nebst einem Vorspiel: Ein gegebenes Wort. Von Heinrich Hausmann.

Lottoziehung vom 31. Oktober:

Prag: 45 77 27 60 47.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Öffner	Zeit	bei Beobachtung	Barometerstand auf 1000 m reduziert	Lufttemperatur nach Gefius	Wind	Wolken	Rheostat
7 U. M.	746,47	+ 5,0	NO. schwach	heiter			
2 " M.	745,02	+ 11,6	NO. schwach	heiter/heiter			0,00
9 " Ab.	745,14	+ 9,2	NO. schwach	bewölkt			
7 U. M.	744,50	+ 2,0	O. schwach	heiter			
2 " M.	743,16	+ 10,6	O. schwach	heiter			0,00
9 " Ab.	743,84	+ 6,6	NW. schwach	bewölkt			

Den 31. Oktober tagsüber sonnig, windig, abends trübe, unfreundlich. Den 1. November herrlicher Tag, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme an beiden + 8,6° und + 6,4°, beziehungsweise um 1,1° über und 0,9° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: P. v. Radics.

Course an der Wiener Börse vom 31. Oktober 1883.

(Nach dem offiziellen Comptblatte.)

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	5% Temesvar-Banater	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	Actien von Transport-	Geld	Ware	Geld	Ware
Rotrente	78.65	78.65	5% ungarische	99.—	100.—	Staatsbahn 1. Emission	181.76	184.26	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	142.80	143.20		
Silberrente	79.15	79.30	Audere öffentl. Anlehen	99.50	100.50	Staatsbahn 2 1/2%	187.75	188.26	Stib-Nordb. Bahn 200 fl. Silber	144.50	145.—		
1864er 4% Staatsloft	250 fl.	119.75	Donaus-Reg.-Loft 5% 100 fl.	114.75	115.25	Staatsbahn 2 1/2% 1/2%	191.—	121.50	Theres.-Bahn 200 fl. d. B.	248.50	249.—		
1860er 4% ganze 500	131.70	132.—	bta. Anleihe 1878, steuerfrei	102.60	103.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	167.26	167.76	Tramway-Gef. Wr. 170 fl. d. B.	225.20	228.60		
1860er 4% Bündel 100	137.76	137.76	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	102.60	103.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	600	610	Wr. neue 100 fl.	82.—	82.50		
1864er Staatsloft	100	168.—	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	102.60	103.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	36.75	37.26	Turnau-Kralau 205 fl. d. B.	—	—		
1864er (Silber oder Gold)	50	167.50	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	124.60	126.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	109.90	110.—	ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	159.50	160.—		
Com.-Renten-Scheine	per fl.	37.—	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	—	—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	23.—	24.—	ung. Nordbahn 200 fl. Silber	147.25	147.75		
1% Dest. Goldrente, steuerfrei	99.10	99.25	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	—	—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	889	891	ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	163.75	164.25		
Desterr. Notrente, steuerfrei	93.20	93.25	Pfandbriefe (für 100 fl.)	—	—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	191.76	192.25	Industrie-Actien (per Stück).	—	—		
ung. Goldrente 6%	119.60	119.80	Bodenr. allg. österr. 4 1/2% Gold	119.25	119.75	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	35.86	36.76	Egypt. und Lindberg Eisen- und	—	—		
" 4%	87.05	87.20	bta. in 50	91.50	95.75	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	167.26	167.76	Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	—	—		
" Papierrente 5%	86.45	86.60	bta. in 50	91.50	92.30	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	600	610	Eisenbahnw.-Zellg. I. 80 fl. 40%	107.—	107.—		
" Eisenb.-Anl. 120 fl. d. W. S.	138.50	139.—	bta. Prämien-Schulbörse 3%	97.50	98.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	36.75	37.26	Eisenb.-Zellg. Papierl. u. B. G.	67.—	67.50		
" Östbahn-Brioritäten	91.30	91.70	Dest. Hypothekensatz 10% 5/8%	100.—	100.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	24.—	24.—	Montan-Gef. österr.-alpine	66.25	66.50		
" Staats-Östl. (Ang. Östl.)	113.10	—	Dest. Hypothekensatz 10% 5/8%	100.—	100.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	109.90	110.—	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. S.	26.20	26.50		
" Prämien-Anl. 100 fl. d. W. S.	119.25	119.75	bta.	100.—	101.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	39.50	40.—	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	207.20	207.75		
18. November 1876 vom 3. 1876	96.75	97.25	bta.	100.—	101.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	199.75	200 fl. Silber	franz.-Josef-Bahn 200 fl. Silber	199.75	200 fl. Silber		
Prämien-Anl. 100 fl. d. W. S.	109.50	110.—	bta.	100.—	101.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	211.—	213.—	Gaigo-Tar. Eisenraff. 100 fl.	113.—	113.50		
Grundbunt. - Obligationen (für 100 fl. C. W.)	108.50	—	bta.	100.—	102.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	284.—	284.50	Trisaier Kohlenw.-Gef. 100 fl.	—	—		
5% böhmische	108.50	—	Prioritäts - Obligationen (für 100 fl.)	100.—	102.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	146.25	145.75	Devisen.	—	—		
5% galizische	98.90	99.40	Eisabeth.-Westbahn 1. Emission	162.80	163.20	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	166.75	167.25	London	58.90	59.—		
5% mährische	104.—	105.—	Heribnans-Nordbahn in Silb.	164.75	166.60	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	632.—	633.—	Paris	126.05	126.35		
5% niederösterreichische	104.75	105.75	franz.-Josef-Bahn	108.—	108.50	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	186.75	187.25	Petersburg	47.62	47.67.5		
5% oberösterreichische	104.60	105.50	Galizische Karl - Ludwig - Bahn	98.50	99.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	194.50	194.75	Baluten.	—	—		
5% steirische	104.—	105.—	Em. 1881 800 fl. S. 4 1/2%	88.50	99.—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	67.50	68.25	Ducaten	5.71	5.75		
5% kroatische und slavonische	100.—	104.—	Desterr. Nordwestbahn	102.20	102.60	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	169.75	170.50	20-Francs-Stücke	9.55	9.65		
5% siebenbürgische	98.40	98.90	Siebenbürgen	92.10	92.40	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	108.50	109.—	Silber	—	—		
28. November 1883 bei der I. k. Landesregierung in Loibach einzubringen.	—	—	Wibrecht-Bahn 200 fl. Silber	146.50	147.—	Staatsseidenbahn 200 fl. d. B.	314.10	314.40	Deutsche Reichsbanknoten	58.95	59.—		

(4794-1) Concursausschreibung. Nr. 7854.

Auf der Agramer Reichsstraße im Rudolfsweiter Baubezirk ist eine Einräumerrstelle mit der Monatslöhnnung von 18 fl. und dem Verdienstungsanspruch in die höhere Löhnnung von 18 fl. und 20 fl. zu besetzen.

Diejenigen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtigen Unteroffiziere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde, und welche sich um diese Stelle beworben haben, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenz-gefüche, und zwar wenn sie noch in der aktiven Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverbande ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde bis längstens

28. November 1883

bei der I. k. Landesregierung in Loibach einzubringen.

Die nicht mehr im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihrem Gesuche außer dem erwähnten Certificate auch ein vom Gemeindevorsteher ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgesetztes Wohlverhaltungszeugnis, sowie bezeuglich ihrer körperlichen Eignung für den angesetzten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgestelltes Beugnis anzuhängen.

Laibach am 26. Oktober 1883.

Von der I. k. Landesregierung für Kroatien.

(4745-1) Nr. 4913.

Zweite exec. Feilbietung.

Da zu der mit Bescheid vom 3ten September 1883, B. 4913, auf heute

13. Oktober 1883.

(4356-3) Nr. 6497.

Reassumierung

executiver Feilbietungen.

Vom I. k. Bezirksgerichte Nassenfuß

wird bekannt gegeben, dass in der Exec-

utionsache des Franz Gorenc von Nas-

senfuß gegen Anton Susteršič von Feistritz

pcto. 200 fl. sammt Anhang die executive

Feilbietung der Realität sub Einl. Nr. 75

der Steuergemeinde Feistritz, im Schätz-

werte von 865 fl., auf den

14. November,

19. Dezember 1883 und

23. Jänner 1884,

vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts

mit dem früheren Anhange reassumiert

worden ist.

I. k. Bezirksgericht Nassenfuß, am

28. September 1883.

(4800) Der Verwaltungsrath.

Bei der durch einen k. k. Notar vorgenommenen Ziehung unseres Priori-

tätsanlehens wurden folgende Nummern gezogen:

18, 35, 54, 58, 73, 103, 129, 149, 199, 204, 263, 267, 295, 302, 313.

Dieselben gelangen den 1. Februar 1884 zur Auszahlung.

Von den früheren Ziehungen ist Nr. 310 nicht eingelöst.

LAIBACH, den 31. Oktober 1883.

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

ist

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur ächt ist dieses Cigaretten-Papier,

wenn jedes Blatt den Stempel

LE HOUBLON enthält und jeder

Carton mit der untenstehenden

Schutzmarke und Signatur versehen ist.

MARQUE DE FABRIQUE C. C.

Cawley & Henry Propre du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

(1294) 22-15

Durch den Verwaltungsrath.

Reassumierung

executiver Feilbietungen.

Vom I. k. Bezirksgerichte Stein, am

16ten September 1883.

(4797-1) Nr. 7762.

Främmung

dritter exec. Feilbietung.

Vom I. k. Bezirksgerichte Senosch

wird bekannt gemacht: